klar. Ein passender beweglicher Objekttisch ist leicht herzustellen aus einem ganz flachen Zigarrenkistchen, von dem der Deckel und eine Längswand weggebrochen sind. Das Kistchen wird mit dem Boden nach oben über den Hufeisenfuß geschoben, darauf ein weißes, schwarzes oder farbiges Kartonblatt lose aufgelegt.

## Kleinere Mitteilungen.

### Zum Albinismus bei Planorbiden.

Im Anschluß an Julius Pfeffer, der Archiv 1926, S. 72 auf albinotische Planorbiden zu reden kommt, bemerke ich, daß der Albinismus in den klaren Gewässern der Kalkgebirge häufig, ja fast die Regel ist und dort allen Schnecken zukommt. Von Planorbiden kommen in Betracht *carinatus* (z. B. im Königsee in Bayern), *gredleri* (im Toblacher See im Pustertal in Südtirol), ferner *albus, laevis (glaber)* und *nautileus*. Ihr Albinismus ist an solchen Standorten ökologisch bedingt und verläuft im Rahmen der Anpassung.

Außerhalb der klaren Kalkgewässer erscheint der Albinismus bei Planorbiden als Ausnahme und in Einzelfällen, am häufigsten noch bei *nitidus* und *complanatus,* ferner bei *planorbis (marginatus)* und *corneus,* den ich milchweiß von 4 Standorten kenne.

Bemerkt sei noch, daß in einem elenden Sumpf des litauischen Urwaldes unter völlig schwarzen Tieren und Schalen, ein einziger weißbeschalter Blendling von *Limnophysa palustris* lebte. Hier dürfte es sich, wie vielleicht auch bei den vorhin angeführten Planorbiden, um eine krankhafte Erscheinung handeln.

Geyer.

Streifenförmige Eindrücke auf der Außenseite der Schalen von Margaritana margaritifera L.

deuten (soweit sie nicht als Eindrücke von Steinen aufzufassen sind) auf das Vorhandensein einer Mantelperle hin. Die Inkrustierung des eingedrungenen Fremdkörpers durch die Muschel entzieht der zunächst gelegenen Mantelstelle offenbar eine gewisse Quantität des zum Aufbau des Perlmutters erforderlichen Kalkes. Die Perlmutterschicht erscheint an dieser Stelle dünn. Da die Perle mit dem Wachstum der Muschel ebenfalls gegen den Schalenrand geschoben wird, erscheint diese dünne Stelle als eine lange, radial zum Wirbel gerichtete Rille. Die darüber liegende nicht genügend gestützte Epidermis sinkt oder knickt ein und außen wird die gleiche Rille sichtbar. In größerem Abstand hinter der Perle wird die Rille auf der Innenseite der Schale durch neue Perlmutterüberlagerungen aufgefüllt, außen bleibt sie bestehen. Den Perlfischern ist die Erschseinung als „Perlzeichen" bekannt. Vergl. Hessling, die Flußperlmuscheln.

H. Modell

(nach einer Arbeit von K. Altnöder, über die wir bald berichten werden).

---

Reaktionsformen.

Im vorjährigen Heft 1 der vorliegenden Zeitschrift beschreibt Hans Schlesch-Kopenhagen eine Najade aus Schleswig, der er den Namen „*Anodonta jesseni* Schlesch nov. sp." gibt. Er rechnet diese sehr kleine, beinahe kreisrunde „Muschel" als Art zur Gruppe der *Anodonta mutabilis,* spricht die Vermutung aus, daß es eine durch besondere Verhältnisse verkrüppelte Form sein könnte und sagt über dieselbe weiter, daß

sie „nicht bei den bisher bekannten Formen untergebracht werden“ kann. Nach Untersuchungen von Israël und mir an den Bachkümmerformen der *Anodonta cygnea* im Flußgebiet der weissen Elster sind uns aber Formen bekannt geworden, die dieselben Eigenschaften aufweisen, wie oben erwähnte Form: klein, fast kreisrund, dünn und festschalig, deutliche Jahresringe und Zuwachsstreifen, Perlmutter rein, Wirbel in der Mitte und ähnliche Verhältnisse in Länge zu Breite, nämlich 1, 36:1 (*A. jesseni* Länge zu Breite wie 1, 29:1). Nach all dem kann also von einem Nichtunterbringen und damit auch von einer besonderen Benennung der Muschel nicht mehr die Rede sein. Die besondere Form der Muschel im Elstergebiet beruht auf einer Reaktion der Bachkümmerformen auf die harten Geschiebe aus dem Buntsandstein, dem oberen Culm und dem strahlig-körnigen Diabas (Härte der mineralischen Bestandteile 5-7) verbunden mit dürftiger Ernährung im schnellfliessenden Bach; vermutlich liegen die Lebensbedingungen in der Krusaa, dem Fundort der holsteinischen Reaktionsform, ähnlich.

Meine Auffassung über diese Reaktionsform wird unterstützt durch eine Parallele zu den Reaktionsformen des *Unio crassus,* der im Elstergebiet ähnliche Reaktionsformen wie die *A. cygnea* aufweist, und bei dem das Auftreten von ziemlich stark abgerundeten Bachreaktionen viel mehr bekannt ist. Beschrieben sind solche Formen aus Schlesien (Mentzen: Briesnitzbach, Striegauerwasser) Thüringen (Israël, Stengel: Nebenbäche der Elster und der Saale), Norddeutschland (Stederau in der Lüneburger Heide und Tapsaue in Schleswig), und aus dem Rheinland (Menke, Haas: *Unio crassus rubens* aus der Wupper).

E. Stengel.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: 59

Autor(en)/Author(s): Geyer David

Artikel/Article: Kleinere Mitteilungen. 85-87